

Grenzfurche der Berninagruppe und über den Berninapass geht, wurde erst 1864 vollendet. Obwohl sie — ihr höchster Punkt liegt 2330 Meter über dem Meere — eine der höchsten Alpenstraßen ist, herrscht auf ihr doch auch im Winter lebhafter Verkehr.

Wir nehmen Abschied von Pontresina, fahren wieder wie neulich durch das Thal hinauf bis zur Abzweigungsstelle des Morteratschweges und weiter, steiler an der nordöstlichen Berglehne ansteigend, an den Berninafällen vorüber. Herrlich ist der Ausblick auf den Morteratschgletscher und die in seinem Hintergrunde aufragenden



Abb. 177. Vor dem Bernina-Hospiz.

Gletscherberge, den wir von hier aus gewinnen. Freudig grüßen wir hinauf zu der scharfen Berninaspitze, der stolzen Beherrscherin dieses schimmernden Reiches von Eis und von Schnee. Wir gewinnen die Höhe der Stufe und fahren nun durch den breiten Boden eines flachen Hochthales hinauf. An den einsamen Berninahäusern (2049 Meter) vorbeikommend, erreichen wir die Mündung des von Nordosten herabziehenden Fainthales, weiter, bei der Bondoalpe, das dem letztgenannten parallele Minorthal. Links erhebt sich der Piz Lagalb, nach rechts hinauf ziehen Geröllhalden zur Diavolezzo. Der Baumwuchs hört auf, immer öder wird die Landschaft. Wir kommen zu einigen kleinen Seen; hier verlässt die Straße die Furche, welcher sie bisher in südöstlicher Richtung gefolgt ist, wendet sich nach Osten, führt am Lago Bianco vorbei, überschreitet den hier